

STELLENSUCHE Aktualisiert am 02.09.14, um 15:29

## 3600 über 50-Jährige im Aargau arbeitslos – Start der Kampagne mit neuen Köpfen



Plakatkampagne: Toni mit 34 Jahren Berufserfahrung, Karin mit 26  
Quelle: AWA

Diese Woche hängen die neuen Plakate der Kampagne «Potenzial 50plus» in den Aargauer Zentren. Stefan, Karin und Toni werben für sich und andere Menschen über 50, die viel Erfahrung, aber keinen Job haben.

ÄHNLICHE THEMEN

10 Kommentare (10)



50 plus und arbeitslos: «Um den Job zu betteln, nützt nichts»

Aktualisiert am 31.07.14, um 07:09 von Rinaldo Tibolla



Die Schweizer Armee hat als Karrieresprungbrett ausgedient

Aktualisiert am 05.08.14, um 05:42 von Thomas Schlittler



Nach Ärger um holprige Kantonsstrasse: Baufirmen sind unter grossem Druck

Aktualisiert am 09.06.14, um 08:29 von Manuel Bühlmann

Über 50-Jährige sind überdurchschnittlich oft langzeitarbeitslos und finden oft länger als ein Jahr keine neue Stelle. Im Jahr 2013 waren Stellensuchende aus dieser Arbeitsklasse durchschnittlich 376 Tage ohne Arbeit. Das Ziel der Kampagne "Potenzial 50plus" ist, die Chancen von über 50-jährigen Stellensuchenden auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen und die Dauer ihrer Stellensuche zu verkürzen.

Diese Woche hängen zum dritten Mal Plakate der Kampagne in den Aargauer Zentren. Auf den Plakaten sind Aargauer Stellensuchende zu sehen, die sich als Botschafter zur Verfügung stellen. Anstelle des tatsächlichen Alters der Stellensuchenden prangt neben den Botschaftern und Botschafterinnen die Anzahl Jahre, die sie an Berufserfahrung mitbringen.

Arbeitslose, die über 50 Jahre alt sind, erhalten bei der Stellensuche oft keine faire Behandlung. Das will die Kampagne ändern. "Das Ziel ist, dass möglichst viele Arbeitgeber bei Stellenbesetzungen auch über 50-Jährigen eine Chance geben", sagt Thomas Buchmann, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit.

Auf den Plakaten sind zwei neue Botschafter und eine Botschafterin zu sehen: Toni, Stefan und Karin. Sie sind stellensuchend und werben für sich und für das Potenzial an Wissen und Erfahrung der über 50-Jährigen.

- Stefan bringt 35 Jahre Berufserfahrung als Logistikverantwortlicher, Betriebsleiter und Fachmann im Baunebengewerbe mit. Er sucht eine Stelle als Führungskraft in der Logistik oder im Supply Chain Management.
- Karin verfügt über 26 Jahre Berufserfahrung als Sekretärin, Empfangsmitarbeiterin und Bankfilialeiterin. Sie sucht eine Stelle als Teamleiterin eines Empfangs oder als Mitarbeiterin im administrativen Bereich.
- Toni hat 34 Jahre als Filialeiter und Kundenberater im Autogewerbe gearbeitet. Er sucht eine Stelle in diesem

Jetzt die  
Ku  
zufriede  
vergle

4,3

compa

Bereich.

Die Kampagne startete am 25. Oktober 2013 und stiess auf positive Resonanz. Die Erwartungen der Initianten wurden übertroffen, wie das Departement Volkswirtschaft und Inneres berichtete. Zahlreiche Medienberichte und Anlässe widmeten sich dem Thema. Von den sechs Botschafterinnen und Botschaftern der ersten Plakatserie haben inzwischen fünf eine neue Stelle gefunden. Insgesamt dauert die Kampagne zwei Jahre.

Partner der Kampagne sind der Aargauische Gewerkschaftsbund, die Vereinigung Aargauischer Angestelltenverbände, Travail.Suisse Aargau, der Aargauische Gewerbeverband, die Aargauische Industrie- und Handelskammer sowie die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau. (jgl)

(az)

ANZEIGE DIENSTLEISTUNGEN ABSTIMMUNGEN

aihk.ch

Volksabstimmungen vom 30. November 2014

- **NEIN zur schädlichen Ecopop-Initiative**
- **NEIN zur Abschaffung der bewährten Pauschalbesteuerung**
- **NEIN zur unnötigen Gold-Initiative**

Volksabstimmung, 30.11.: Dreimal NEIN – www.aihk.ch/abstimmungen

Video-Empfehlungen

Ligatus

Kampagne gegen Homophobie im Sport: Verbände werden jetzt...

Gründen Sie eine Firma?

Krasse Kampagne: Spot zeigt heftigen Verkehrsunfall

Christian G. 08.10.14| 08:47

Kommentar melden

Die Zahl der Stellensuchenden ü50 reicht locker aus, um täglich fünf neue Fotos zu veröffentlichen.

Christine Steffen 03.09.14| 11:01

Kommentar melden

@Rettich: Es gibt in der Schweiz aber keine Mindestlohnregelung. Diese wurde vom Volk hoch verworfen. Wahrscheinlich sind Sie ein Deutscher in der Schweiz und haben keine Ahnung davon, was hier tatsächlich läuft. Ziehen Sie die rosa Brille aus, stellen Sie sich der Realität. Die Schweiz wird von EU-Bürgern völlig überschwemmt und klar macht das die Schweizer sauer - je rechter umso saurer.

robertstefan 03.09.14| 08:59

Kommentar melden

@Rettich > Ja- die Aussage von @hunziker ist belegt. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie ab nächsten Monat für den Mindestlohn arbeiten dürfen. Sollten Sie bereits pensioniert sein, dann relativiert sich Ihre Aussage betreffend dem Mindestlohn. Denn Ihnen geht es ja gut.

Hans Muster 03.09.14| 08:15

Kommentar melden

Rettich, wenn man junge Angestellte aus den Ausland holt, dann kosten die weniger Lohnnebenkosten für die Bonzen also sind sie billiger als ein über 50 jähriger Schweizer. Die Schweizer müssen im Alter mehr Pensionskasse bezahlen, auch für den Arbeitgeber wird der

Betrag also höher. Diese Betrag ist so gross, da der Bürger fürs Alter vorsorgen muss, denn wenn er alt ist, ist kein Staat da der ihm hilft. Der Staat gibt sein Geld lieber für Ausländer aus. Womit wir, also der CH- Bürger, wieder mehr Steuern zahlen müssen und weniger Geld haben. Es ist ein stetiger Kreislauf, der die Ausländer, die Bonzen und die Linksgrünen als Sieger hervorbringt. Der Mittelstandschweizer ist immer der Verlierer der dann mit 50 Jahren auf der Strasse steht, er kostet zuviel!

**o Stebler** 03.09.14| 07:22

[Kommentar melden](#)

Rettich: Wusste gar nicht, dass die CH den Mindestlohn eingeführt hat?!

**Rettich** 02.09.14| 20:19

[Kommentar melden](#)

Achso.....die Ausländer kosten also weniger und nehmen deswegen den Schweizern Arbeitsplätze weg. Ist deine Aussage empirisch belegbar @Hunziker? Oder wollen die Schweizer für diesen Lohn einfach nicht arbeiten gehen? Etwas komisch diese Argumentation - zudem der Mindestlohn doch für alle gilt.

**Hans Meier** 02.09.14| 17:17

[Kommentar melden](#)

Das finde ich eine vorbildliche Sache und zolle Respekt denjenigen, welche hinter dieser Kampagne stehen. Den Kandidaten wünsche ich, dass unsere Wirtschaft endlich begreift, dass know how und Erfahrung ebenfalls zum Ziel und zum Erfolg führt und nicht vergisst, dass Qualität nicht gratis zu haben ist.

**robertstefan** 02.09.14| 16:54

[Kommentar melden](#)

@Werner Brockmann > Sie haben absolut recht mit Ihrer Feststellung. Mich erstaunt diese hohe Zahl von 3'600 Arbeitslosen über 50 allein im Kanton Aargau. Da sind die Ausgesteuerten und nicht gemeldeten noch nicht dabei. Und trotzdem werden dieses Jahr wieder ca. 70'000 neue Ausländer zuwandern. In unserer Gemeinde werden an jeder Gemeindeversammlung seit Jahren jeweils 15 bis 20 Ausländer eingebürgert. diese zählen ab dann als Schweizer. Wenn dies so weitergeht, sind die "echten" Schweizer bald in der Minderheit. Wie dann Abstimmungen ausgehen kann man nur erahnen. Jetzt muss endlich die Wirtschaft in die Pflicht genommen werden und die Arbeitslosen vorrangig eingestellt werden. Am 09. Februar haben die Stimmbürger dies so verlangt. Der Bundesrat tut nichts in dieser Richtung - zumindest merkt man davon gar nichts.

**Werner Brockmann** 02.09.14| 16:33

[Kommentar melden](#)

Ist ja ganz klar stoppt endlich die zuwanderung. Und das der Schweizer vorrang hat in der (Profitgier) Wirtschaft, es werden nämlich viele durch Deutsche speziell Orte wie in Zürich ersetzt. Der Wirtschaft ist es scheisseegal was für eine Nationalität sie einstellen und das ist genau das Problem. Sie brüskten sich mit dem made bei swiss logo aber Produziert haben es billige Ausländer Super. Das ist der Hauptgrund warum über 50 jährige keine Arbeit mehr kriegen. Wenn das nicht aufhört gibt es immer mehr Ausländerhass, weil der Schweizer im eigenen Land keine Privilegien mehr hat. Ich stelle sowiso fest in Zürich spricht man Hochdeutsch darum ist es für mich Züringen Landkreis Waldshut????

**Hunziker** 02.09.14| 16:11

[Kommentar melden](#)

Die Firmen in der Schweiz stellen lieber Ausländer oder Jung an! Kosten weniger! Deshalb ja zum ecopop!

ANZEIGE



**Ihr Smartphone als Kasse**

Mit SumUp PIN+ in Koop. mit UBS überall Kartenzahlungen akzeptieren. Jetzt bestellen



**Burnout? Wir helfen Ihnen**

Ihre Behandlung in Graubünden  
Privatklinik MENTALVA Resort & Spa



**Bis CHF 960 Prämie sparen**

Auf comparis.ch Krankenkassen vergleichen: Wer jetzt wechselt, spart bares Geld  
Prämien prüfen

Ads by NZZ-Netz